

Mit **KURS** 80 zielstrebig um hohe Leistungen im Studium zu Ehren Lenins kämpfen

Vor wenigen Tagen begingen wir den 20. Geburtstag unserer Republik. Alle FDJ-Gruppen rechneten die Ergebnisse im Stafettenwettbewerb „Pionierstafel für unser sozialistisches Vaterland“ vor der Parteioffensive ab. Für unsere GO „Nikolai Ostrowski“ der Sektion Forstwirtschaft Tharandt erfolgte die Rechenschaftslegung in einer feierlichen Sektionsvollversammlung, zu der wir eine in der DDR weilende vietnamesische Freundschaftsdelegation der Hochschule für Forstwirtschaft Hanoi als Gäste begrüßen konnten.

Seit den Wahlen im Herbst 1968 haben wir unsere Hauptaufgabe in der politischen Festigung unserer FDJ-Gruppen, verbunden mit der Aufnahme des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“. Um dieses hohe Ziel zu erreichen, erklärten wir das Studium des Marxismus-Leninismus zum wichtigsten Jugendobjekt. Unsere Grundorganisation schloß darauf im Dezember 1968 mit dem Lehrbereich Marxismus-Leninismus eine Vereinbarung ab. Während der 1. Dresdner Studententage konnte das erste Programm erfolgreich verteidigt werden; das FDJ-Kollektiv des Immatrikulationsjahrganges 1966 nahm den Kampf um den Ehrentitel auf. Heute ringen alle fünf FDJ-Studentengruppen

unserer Sektion um diese Auszeichnung. Die Jugendlichen der Belegschaft kämpfen in ihren Bereichen um den Staatspreis „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, wobei sechs Kollektive mit dieser Auszeichnung schon geehrt wurden.

Jetzt kommt es darauf an, eine kritische und ehrliche Kampf- und Lernatmosphäre in allen Gruppen zu erhalten und zu fördern. Schwerpunkt ist und bleibt die

Von FDJ-Student **Jürgen Manig, Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Nikolai Ostrowski“**

Entwicklung aktiver sozialistischer Kollektive, die Erziehung sozialistischer Absolventen und Leiterpersönlichkeiten für unsere Republik. Das vom Staatrat der DDR formulierte Leitbild des sozialistischen Absolventen betrachten wir als Maßstab.

Die Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes der Studenten auf der Grundlage des schöpferischen Stu-

diums des Marxismus-Leninismus war zentrales Anliegen bereits in der Vereinbarung des Vorjahres. Ihre allgemeinen Grundsätze sind mit der Vereinbarung für das Studienjahr 1969/70 erst kürzlich ergänzt worden. Ein gutes Ergebnis war, daß in diesem Jahr 34 Jugendfreunde das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Silber überreicht werden konnte. Somit sind in unserer Grundorganisation zur Zeit

13 Jugendfreunde (etwa 9 Prozent) Träger des Abzeichens in Bronze,

91 Jugendfreunde (etwa 60 Prozent) erwarben das Abzeichen in Silber, und

3 Jugendfreunde (etwa 2 Prozent) erhielten die Stufe in Gold.

Dabei ist das jetzige 1. Studienjahr nicht erfaßt.

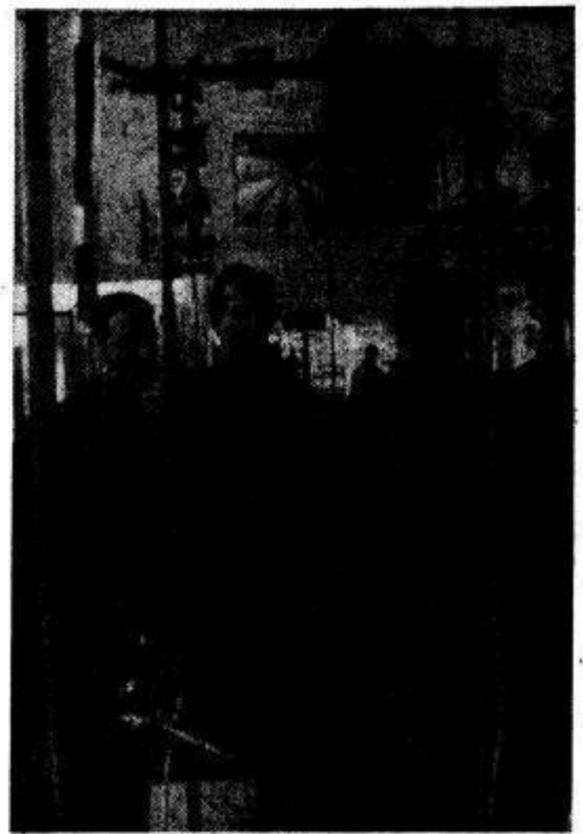
Die Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk wird fortgesetzt. Die Studenten des ehemaligen Diplommesters spendeten 10 Prozent eines Stipendiums (Grund- und Leistungsstipendium); das ergab eine Summe von 926 Mark. Die Studenten der anderen Studienjahre verpflichteten sich zu 25 Mark je Student. Bereits abgerechnet wurden 2 519 Mark. Die FDJ-Gruppe Belegschaft brachte eine Spende

von 180 Mark für Vietnam. Eine Spendenaktion der Teilnehmer am Treffen junger Sozialisten brachte einen Erlös von 111,10 Mark. Somit konnten wir also bis zum heutigen Tag 3 736,10 Mark auf das Spendenkonto überweisen.

Wenn ich hier über einige Ergebnisse berichten konnte, möchte ich zugleich unserer Partei- und staatlichen Leitung für ihre aktive Unterstützung und Hilfe herzlich danken.

Jetzt haben wir unsere ganze Kraft und Aufmerksamkeit auf die künftigen Aufgaben zu richten. Vor uns liegen die Verbandswahlen und die zweiten Dresdner Studententage, die anlässlich des 100. Geburtstages W. I. Lenins vom 22. April bis 1. Mai 1970 stattfinden. Unser Beitrag dazu soll sich in hohen Leistungen aller FDJ-Studenten widerspiegeln.

Das Gelöbnis zum Abschluß des Treffens junger Sozialisten in Berlin muß zum Kompaß eines jeden jungen Menschen werden. Darum rufen wir alle FDJ-Studenten auf, ... im Geiste Lenins zu lernen, zu arbeiten und zu leben - hohe Leistungen für die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes - der Deutschen Demokratischen Republik - zu vollbringen!



Die Freunde der Sektion Chemie, die zum Treffen junger Sozialisten in Berlin waren, hielten es für Ehrensache, der Zentralen MMM einen Besuch abzustatten. Hier FDJ-Studenten der SG 2/7 beim Besuch der Ausstellung. Foto: Häßler

Auf Kurs 80/20 festigte sich unser Kollektiv

Kampf um den Ehrentitel war ein Beitrag der FDJ-Studenten der Sektion Wasserwesen zum 20. Jahrestag der DDR

Gemäß unserer Verpflichtung als FDJ-Studenten, uns ein Höchstmaß an Wissen anzueignen, um später der DDR am effektivsten zu dienen, stellten wir uns im Kursbuch 80/20 Ziele, die wir mit Hilfe unserer Betreuer und des gesamten Lehrstuhles zu erfüllen suchen.

Unsere Ziele beziehen sich auf das ideologisch-politische, das fachliche und kulturell-geistige Gebiet. Zum 20. Jahrestag der DDR sollten die im 5. Semester gesteckten Ziele schon zum Teil verwirklicht sein.

Das Hauptanliegen unseres Programms besteht darin, einen allseitig bewußten und fachlich gebildeten Inge-

nieur mit einem festen Klassenstandpunkt mit Hilfe der FDJ-Gruppe, der Parteigruppe des Semesters und des Lehrstuhles heranzubilden. Großen Einfluß auf die Festigung unseres Kollektivs haben Parteigruppe und FDJ, weil diese auf ideologischem und fachlichem Gebiet als Einheit wirksam sind. Die Genossen Studenten gehören auf allen Gebieten zu unseren Besten. Sie waren und sind stets bereit, zum Beispiel die aktuellen Tagesprobleme zu diskutieren, die fachlichen Probleme zu erläutern oder andere Kommilitonen zu unterstützen. Ich möchte nicht versäumen, in diesem Zusammenhang die sehr effektive Hilfe unseres Betreuers Genossen Dr. Kroat zu erwähnen. Er versteht es, in den von ihm durchgeführten FDJ-Schuljahren Fragen klar zu beantworten, das Kollektiv vom ersten Semester an mit großem Erfolg zu leiten, so daß wir in der Lage waren, große Schwächen in Einzel- und Kollektivleistungen zu überwinden.

Zum großen Teil ist es auch Genossen Dr. Kroat zuzuschreiben, daß neue Kandidaten gewonnen werden konnten.

Nach einer kollektiven und sehr kritischen Selbsteinschätzung kommen wir zu dem Standpunkt, daß viele von uns durch ihren klaren Klassenstandpunkt, ihre überdurchschnittlichen und guten Leistungen - verbunden mit einer bei uns schon selbstverständlich gewordenen Hilfsbereitschaft - auf dem besten Wege sind, das Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers und Absolventen zu realisieren. Mit einigen Kommilitonen wurden Aussprachen und Gruppenförderungsmaßnahmen durchgeführt, um auch ihnen mit Kollektivhilfe das Leitbild nahezubringen.

Die Aussprachen und Hilfen bezogen sich im wesentlichen auf das ideologische und fachliche Gebiet. In diesem Zusammenhang sind die Genossen Studenten bemüht, ihren Einfluß geltend zu machen, um noch höhere kollektive Leistungen zu erzielen. Unter Leitung eines Studentenkollektivs wurden FDJ-Gruppenversammlungen - zum Teil mit dem Gruppenbetreuer - durchgeführt. Dem Fachgebiet des Marxismus-Leninismus und der politischen Ökonomie schenken wir das Hauptaugenmerk. Fachvorträge, Kolloquien und Konsultationen als Beitrag zur Intensivierung des Lernprozesses wurden durchgeführt, um mit unseren Mitteln und nach unseren Kräften einen wirksamen Beitrag zum 20. Jahrestag zu liefern.

W. Bunnemann, FDJ-Student, 4. Studienjahr, Sektion Wasserwesen

Die Begegnung mit dem Lande Lenins bleibt unvergessen

Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Lehrstuhl Lebensmitteltechnik - Moskauer Technologisches Institut der Lebensmittelindustrie

Der Lehrstuhl Lebensmitteltechnik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik führte dieses Jahr erstmalig eine Austauschekursion in die Sowjetunion durch. Partnerinstitut war das Moskauer Technologische Institut der Lebensmittelindustrie, zu dem seit langem freundschaftliche Beziehungen bestehen.

Wir Studenten der Seminargruppe 15 IJ 64 nahmen an dieser Austauschekursion teil. Sie diente einerseits dazu, durch Instituts- und Betriebsbesichtigungen unser Fachwissen zu festigen und durch die Besonderheiten sowjetischer Lebensmittelbetriebe Spezialkenntnisse für unsere spätere Tätigkeit zu erwerben, andererseits Land und Leute kennenzulernen und die freundschaftlichen Beziehungen zur Moskauer Partnerhochschule zu vertiefen. Dazu gab uns unser dreiwöchiger Aufenthalt in Kiew, Moskau und Leningrad ausreichend Gelegenheit.

In fachlicher Hinsicht konnten wir uns von den Erfolgen des Sowjetvolkes bei der weitgehenden Industrialisie-

rung des bis zur Oktoberrevolution auf vielen Gebieten weit zurückgebliebenen Landes überzeugen. Wir lernten die Probleme kennen, die, bedingt durch die völlig anders geartete Struktur des sowjetischen Staates, auftraten und konnten uns von ihrer großartigen Bewältigung überzeugen. Exkursionen in mehrere Backwaren- und Konditoreibetriebe in Kiew, Moskau und Leningrad ließen uns die großen Leistungen in den sowjetischen Wissenschaften in den 50 Jahren seit der Oktoberrevolution erkennen.

Doch die fachlich-praktische Seite war nur ein, wenn auch der prägnanteste Teil unseres Aufenthalts in der Sowjetunion. Er wurde ergänzt durch die Eindrücke und Erkenntnisse, die wir im Leben mit den Menschen der Sowjetunion, in Exkursionen, in Museen, Ausstellungen usw. sammeln konnten. Unsere sowjetischen Betreuer gaben sich jegliche Mühe, um uns den Aufenthalt in ihrem Land so angenehm wie möglich zu gestalten. Unvergessen werden uns die Besichtigung des Kreml, des Lenin-Mausoleums, der Er-

mitage, von Peterhof und Sagorsk bleiben. Die Eindrücke, die wir empfangen haben, sind so vielfältig, daß sie in wenigen Worten kaum zu beschreiben sind.

Für die Gruppe der sowjetischen Studenten, die anschließend die Einrichtungen unseres Lehrstuhles besichtigten, ein gleiches nachhaltiges Erlebnis zu schaffen, war unser größtes Anliegen. So wurden von unserer Seite ebenfalls Exkursionen in Lebensmittelbetriebe verschiedener Zweige organisiert. Den sowjetischen Studenten sollte so die Möglichkeit gegeben werden, sich von den Leistungen und Erfolgen unserer Werktätigen in den 20 Jahren des Bestehens unserer Republik zu überzeugen. Sie unternahmen eine Rundreise durch die DDR, die sie unter anderem nach Dresden, Leipzig, Weimar, Magdeburg, Berlin und Potsdam führte. Die Begegnung mit den klassischen Stätten unserer Nationalkultur, die mahnende Erinnerung beim Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald und die Besichtigung der Staatsgrenze in Berlin und des neuentstehenden Zentrums unserer Hauptstadt zeichnete ihnen ein lebendiges Bild vom Leben und Schaffen in unserer Republik. Ein abschließendes Treffen mit den sowjetischen Komsomolzen und herzliche Worte des Abschieds bei der Heimreise versicherten uns der Freundschaft, die sich auf diesem Wege ständig festigt und vertieft.

Wir Studenten der SG 15 IJ 64 danken für das entgegengebrachte Vertrauen und für die Auszeichnung, daß wir diese Austauschekursion durchführen konnten.

Vilma Webers, SG-Sekretär

Wir bitten unsere Leser um Verständnis, daß wir erst in den nächsten Ausgaben damit beginnen, die Ausgezeichneten vorzustellen, die zum 20. Jahrestag Aktivist der Sozialistischen Arbeit wurden.

Die Redaktion

Erinnerung an das große Treffen der Jugend

Vor der Ausstellung „Kämpfer und Sieger“ in der Karl-Marx-Allee in Berlin zum Treffen junger Sozialisten in den Oktobertagen 1969: Unsere FDJ-Studenten singen mit der Jugend der Republik.

Bild rechts: Auf einem Empfang der Teilnehmer des Treffens junger Sozialisten an der TU überreichte die FDJ-Kreisleitung Genossen Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Parteioffensive an der TU, Erinnerungsgeschenke.

Fotos: Häßler, FDJ-Redaktion

